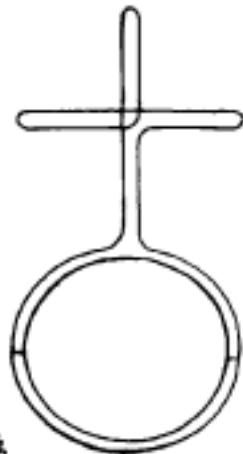


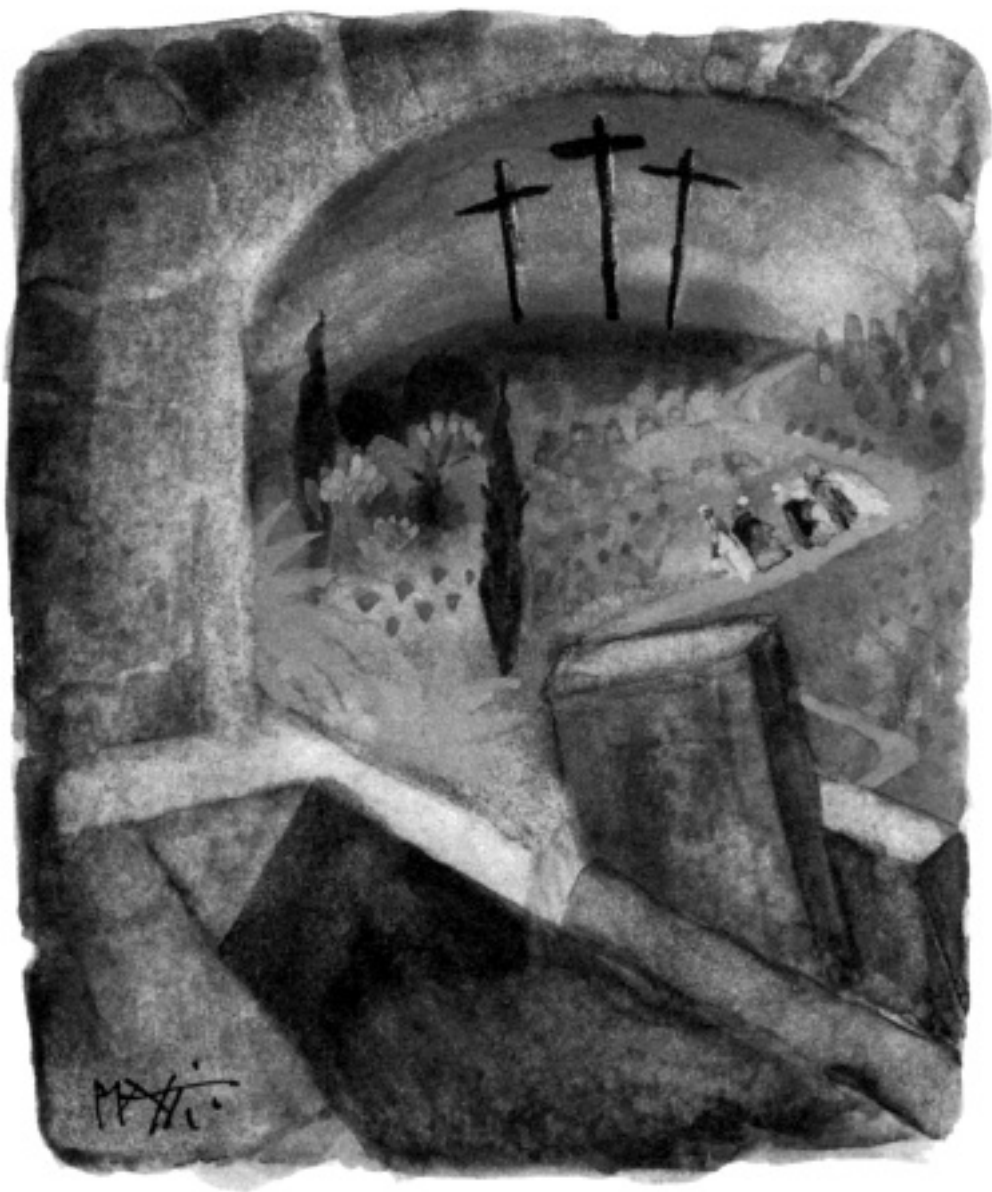
Ostern 2011



INHALTSÜBERSICHT

- 2 ... Zum Besinnen
- 6 ... Kirchenpflege
- 9 ... Aus den kirchlichen Registern
- 11 ... Wir feiern Gottesdienst
- 13 ... Evangelische Diakoniestation
- 14 ... Ökumenische Themenreihe
- 16 ... Unsere Konfirmanden 2011
- 17 ... Konfi-Exkursion zur
"Bibelgalerie"
- 19 ... Religion für Einsteiger
- 20 ... Kinderseite
- 22 ... Gruppen, Kreise,
Termine
- 24 ... Impressum





Eine neue Sicht

Ein Tor tut sich auf, aus grauen Mauern geht der Blick ins Licht. Erst nach und nach wird klar: Es ist der Blick aus einer Grabkammer hinaus!

Aus dem Grab, vor dem gewaltige Steinrümmer liegen, geht der Blick ins Leben: ins Leben, das vorbei ist - die drei Kreuze auf dem Hügel deuten es an; und ins Leben, das gerade läuft: Frauen sind auf dem Weg zum Grab, um dem toten Freund die letzte Ehre zu erweisen. Sie gehen mit flottem Schritt, so zielstrebig, dass sie keinen Blick haben für das Blühen und Sprießen links und rechts des Weges; das Morgenrot über Golgota nehmen sie erst recht nicht wahr. Jesus ist tot - das ist jetzt die Hauptsache. Das ist so traurig und bitter, dass nichts, gar nichts, den Weg erhellen kann. Ihre Perspektive ist das Grab. Darauf zielen ihre Schritte, darauf zielt ihr Sinn.

Dabei bietet sich längst eine neue Perspektive: die Blickrichtung aus dem Grab heraus! Keine Figur ist gemalt, die diese neue Blickrichtung einnimmt. Uns, die Betrachter, lockt der Künstler zu dieser neuen Sicht, die sich so zuerst allein dem Auferweckten bot. Jesus hat sie übernommen, hat sich herausführen lassen aus dem Totenhaus ins neue Leben. Für ihn steht hinter dem Kreuzeshügel schon die Ostersonne, für ihn blüht jetzt schon alles Land.

Und wir? Und ich? - Der Künstler hat mich einfach mitgenommen zur neuen Aussicht. Er gibt mir die neue

Perspektive frei, tut, was zweimal tausend Jahre vor ihm die ersten Osterboten taten: erzählt von denen, die aufs Grab zusteuern, die den Toten suchen und besuchen, die leer geweint und ratlos am Ende eines guten Weges stehen; und er erzählt zugleich - sehr vorsichtig, andeutend nur - von dem, der lebt, der Begegnung schenkt, der den Frieden wünscht und Mut zum Leben macht.

Der Künstler weiß, worum es geht. Lebenserfahrungen und in allerlei Erfahrungen gereift, bietet er uns die neue Sicht an. Nun liegt es an mir: Kann ich's glauben? Will ich den Blick öffnen für das Neue, für das Unvorstellbare, für das Unglaubliche? Oder zwingt mich meine eigene Sicht der Dinge, weiter auf das Grab zuzugehen? Wird sich mein Blick gewinnen lassen für den, der meine Schritte wenden will und der mich ins Leben sendet?

Nur schwerfällig und zaghaft haben sich damals die Seinen umstimmen lassen. Doch als sie einander zu erzählen begannen und, selber noch zögernd, einander schon Mut machten, den Blick zu heben, da wurden sie wach für seine neue und überraschende Art, gegenwärtig zu sein. Und sie hatten doch immer noch Angst.

Das tröstet mich. Und es macht mir Mut, es einfach wieder neu zu probieren mit der neuen Sicht. Die Osterperspektive zu üben, wo alles nach Tod und Ende riecht. Die Ohren aufzusperren für ein ermutigendes Wort, für Erfahrungen anderer, die es auch probieren. Und selber zu erzählen von

Lebensspuren. Einander auszuhalten in der Angst und im Hoffen. Und zumindest für möglich zu halten, dass er auch heute sagt: "Ich bin bei euch bis ans Ende der Welt."

Er hat sich klar zu uns gestellt. Jetzt lockt er uns, uns an seine Seite zu stellen, seine Sicht zu übernehmen. Der letzten Angst vor dem Tod weniger Gewicht beizumessen als der Liebe des Vaters. Schon mitten im Leben österliche Menschen zu sein. Schon jetzt aus dem Grab auf das Leben zu schauen.

Mut zu einer neuen Sicht und ein frohes Osterfest wünscht Ihnen

Pfarrer Volker Kühn



Weltmissionsopfer 2011

Wie schon viele Jahre zuvor unterstützt unsere Gemeinde auch dieses Jahr ein Projekt der Weltmission. Die Höhe der Gaben hängt von der Zahl der Gemeindemitglieder ab. Dieses Jahr beteiligen wir uns mit 1.300,00 € an folgendem Projekt:

Aufbau von Altenpflegediensten in Moldawien

Moldawien gilt als eines der ärmsten Länder Europas. Bei einer Mindestrente von 22 Euro lebt daher eine große Zahl alter Menschen in Armut. Aufgrund eines nur schlecht funktionierenden Krankenversicherungswesens erhalten viele keinen Zugang zu ausreichend medizinischer Versorgung oder gar zu häuslicher Pflege.

Die medizinischen, sozialen und emotionalen Bedürfnisse alter alleingelassener und armer Menschen zu erfüllen hat sich die MCA ("Matthias-Claudius-Altenhilfe", die Red.) der Diakonie mit ihrem Projekt „Aufbau von Altenpflegediensten“ zur Aufgabe gemacht. Nur wenige Bedürftige werden von den bisherigen Angeboten häuslicher Pflege erreicht, stationäre Pflege gibt es bislang überhaupt nicht. Als zweites Projektelement wird ein dezentrales Netz von Anbietern medizinischer häuslicher Pflege geschaffen, in das alle Gemeinden eingebunden sind und in dem Ärzte, Gemeindeschwestern und über 125 Ehrenamtliche zusammenarbeiten. Davon sollen mindestens 250 Menschen direkt profitieren.

Die finanzielle Unterstützung wird benötigt für die Renovierung der Räumlichkeiten der Pflegestation, insbesondere die Einrichtung sanitärer Anlagen, und für Anschaffungen von Mobiliar und medizinischen und physiotherapeutischen Geräten. Ein Kleinbus für den Transport von Pflegebedürftigen (z.B. ins Krankenhaus) wird erworben, 3 Pflegekräfte eingestellt und das Fortbildungsprogramm finanziert.

Wir bitten Sie, diese große Aufgabe, die die Diakonie im Württemberg sich gestellt hat, zu unterstützen.



Foto: Lehmann

Als nächstes möchte ich Ihnen eine Opfer- und Spendenübersicht vom letzten Jahr darstellen:

Opfer und Spenden für Aufgaben in der eigenen Gemeinde insgesamt: **7.493,50 €**

davon allgemeine Opfer und Spenden 4.878,50 €

davon Freiwilliger Gemeindebeitrag 2.615,00 €

Opfer und Spenden für diakonische Arbeit in unserer Kirchengemeinde: **4.079,89 €**

Opfer und Spenden für andere Zwecke: **8.217,35 €**

Zweckgebundene Opfer und Spenden, die von uns weitergeleitet worden sind:

- Brot für die Welt
- Landeskirchliche Projekte
- Diakonie
- Kinderwerk Lima
- Tschernobylkinder
- Christoffel-Blinden Mission
- Tafel Friedrichshafen
- Gustav-Adolf-Werk u.v.a.

Allen Spendern und Spenderinnen sagen wir ganz herzlichen Dank.

Es grüßt Sie recht herzlich
Ihre Kirchenpflegerin

Annette Schweigert

Taufen seit der letzten Veröffentlichung:

13. Dezember 2009	Lina Marie M e i e r
25. Dezember 2009	Lorenz Beat M a g i n o
10. Januar 2010	Ciara K ö n i g
10. Januar 2010	Viktor F a s t
28. Februar 2010	Sarah Malia T h i e l
28. Februar 2010	Fabian M i m m
28. März 2010	Emilia R o s e
04. April 2010	Jan K r a f t
04. April 2010	Dominik K r a f t
23. Mai 2010	Enja H e n s e l e r
25. Juli 2010	Nico S c h m i d t
01. August 2010	Emelie S c h m i d
21. August 2010	Charlotte M ü n c h
29. August 2010	Dominik M e n g
19. September 2010	Bailey Lukas C h a n
02. Oktober 2010	Alina-Sophie M a t j a s
20. November 2010	Lendra L o t z m a n n

Kirchlich getraut wurden seit der letzten Veröffentlichung:

28. Dezember 2009	Erich Leicht und Minna geb. Gunther
29. Dezember 2009	Jonas David Katzschke und Julia Kaiser
08. Mai 2010	Jochen Karl-Heinz Ewald und Stefanie geb. Dreher
08. Mai 2010	Roland Berger und Marina geb. Hauch
04. Juni 2010	Andreas Altmann und Verena Wintermantel
03. Juli 2010	Andreas Markus Welsch und Tina Mimz
10. Juli 2010	Johannes Kemmler und Juliane geb. Winterhalter

10 Aus den kirchlichen Registern

10. Juli 2010	Martin Ibele und Michaela Faiss
31. Juli 2010	Stefan Dachale und Amelia Maukisch
28. August 2010	Michael Hub und Dana Gilca
04. September 2010	Alexander Kusnezow und Elena Lackmann
02. Oktober 2010	Rene Helmut Wiest und Angelina Matjas

Goldene Hochzeit

20. März 2010	Helmut und Lore Herrmann
---------------	--------------------------

Aus unserer Gemeinde verstarben seit der letzten Veröffentlichung:

17. Dezember 2009	Elsa M o r i t z
05. Januar 2010	Robert Werner
02. Februar 2010	Sara Lapkina
20. Februar 2010	Valentin Klein
17. März 2010	Ursula Molsen
23. März 2010	Klaus Peter Prodöhl
10. Juli 2010	Prof. Dr. Karl Loewe
03. August 2010	Harald Krause
02. September 2010	Gert Hiddemann
04. Oktober 2010	Herbert Schmidt
09. Oktober 2010	Karl-Heinz Anritter
27. Oktober 2010	Richard Opitz
29. Oktober 2010	Elfriede Geiger
24. November 2010	Irmgard Engel
27. November 2010	Adelbert Kimmelmann
11. Dezember 2010	Ingeborg Rosenberger

24. Dezember 2010	Sergej Avdeev
11. Januar 2011	Fritz Raschat
15. Januar 2011	Klara Schwab
30. Januar 2011	Gertrud Kimmelman
01. Februar 2011	Heinz Heckendorn
06. März 2011	Klara Sternitzke

Kirchenaustritte: 11

Kircheneintritte: 17, davon 16 Taufen

Evangelische Gemeindeglieder in Ailingen: 1724

Wir feiern Gottesdienst

- | | |
|---------------------|---|
| 21. April 19.00 Uhr | Gottesdienst am Gründonnerstag mit
Feier des Heiligen Abendmahls,
Pfarrer Volker Kühn |
| 22. April 10.15 Uhr | Gottesdienst am Karfreitag mit Feier
des Heiligen Abendmahls, musikalisch
begleitet vom Kirchenchor,
Pfarrer Volker Kühn |
| 24. April 10.15 Uhr | Gottesdienst am Ostersonntag,
Pfarrer Volker Kühn |
| 25. April 09.00 Uhr | Gottesdienst zum Ostermontag,
Pfarrer Rainer Baumann |
| 01. Mai 10.15 Uhr | Gottesdienst, Prädikant Günter Weber |

08. Mai	09.00 Uhr 11.00 Uhr 19.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Volker Kühn MINI-Gottesdienst teens.go
15. Mai	10.15 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Volker Kühn
22. Mai	10.00 Uhr	Konfirmation der Gruppe I Pfarrer Volker Kühn Es singt der Kirchenchor
29. Mai	10.00 Uhr	Konfirmation der Gruppe II Pfarrer Volker Kühn Es singt der Gospelchor
02. Juni	10.15 Uhr	Christi Himmelfahrt
05. Juni	09.00 Uhr	Gottesdienst, Prädikant Volker Lenz
12. Juni	10.15 Uhr	Pfingstsonntag, Gottesdienst Pfarrer Volker Kühn
13. Juni	10.15 Uhr	Pfingstmontag
19. Juni	09.00 Uhr	Gottesdienst



Wochenspruch zum Pfingstfest

Es soll nicht durch Heer oder Kraft,
sondern
durch meinen Geist geschehen,
spricht der HERR Zebaoth.

Secharja 4,6

Wir über uns.....



Möchten Sie von einem Roboter gepflegt werden?

Nicht mit uns! Wie wichtig der zwischenmenschliche Kontakt, die Fürsorge und das mit einander ist, zeigt Ihnen ein Auszug aus einem Brief eines Angehörigen:

Pflege und Nachbarschaftshilfe der Diakoniestation versorgten eine Kundin im betreuten Wohnen, es waren oftmehrere Hausbesuche täglich nötig um den Wunsch zu erfüllen, so lange als möglich in den eigenen vier Wänden bleiben zu können.

Als dann doch der Einzug ins Pflegeheim nicht mehr zu vermeiden war, erreichte uns ein Brief des Angehörigen:

„... ist es mir ein wichtiges Bedürfnis, den Menschen zu danken, die meine tagtäglich umsorgen und betreuen. Eine Leistung die meines Erachtens viel zu wenig gewürdigt wird. Da werden Personen mit Preisen und Auszeichnungen bedacht, was oft völliger Unfug ist. Männer und Frauen die im Bereich Pflege tätig sind, erbringen Leistungen, die wirklich höchste Anerkennung verdienen.

„ für mich als Angehöriger ist es beruhigend zu wissen, dass meine In Ihren Händen sehr gut aufgehoben ist. Seit unserer Kindheit waren wir beide sehr verbunden, diese Bindung bleibt bestehen, bis zum endgültigen Abschied.

Meinen allerherzlichsten Dank!“

Haben Sie noch Fragen? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung!

Evang. Diakoniestation ambulante Dienste gGmbH

Konstantin-Schmäh-Str. 30

Pflegedienstleiter Stefan Kluth Tel. 922 656

Nachbarschaftshilfe Einsatzleitung Elfi Larisch Tel. 922 658

14 Ökumenische Themenreihe

Rückblick: Die Ökumenische Themenreihe 2011 zum Thema ÖKUMENE !

1. Abend: Pfarrer Dr. Albrecht Haizmann aus Stuttgart, Geschäftsführer der ACK Baden-Württemberg: „Die Geschichte der ökumenischen Bewegung als Herausforderung an Gegenwart und Zukunft der Ökumene“
2. Abend: Pfarrer Volker Kühn: „Das Abendmahl aus evangelischer Sicht“
3. Abend: Pfarrer Manfred Schlichte: „Die Eucharistie aus katholischer Sicht“

Am ersten Abend erhielten wir einen hervorragenden Überblick über die ökumenische Bewegung; so vieles war uns nicht bekannt oder bewusst!

Die Ökumene gibt es seit etwa 100 Jahren, zunächst war sie „innerprotestantisch“, dann schlossen sich auch die Orthodoxen an. Die römisch-katholische Kirche arbeitet inzwischen im Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖKR) mit, ohne jedoch selbst Mitglied zu sein.

Die Charta oecumenica vom April 2001 drückt den gemeinsamen Willen von weltweit ca. 300 christlichen Kirchen aus, das Evangelium gemeinsam zu verkündigen...

(Joh. 17,21: „Alle sollen e i n s sein: wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.“)

Das Abendmahl/die Eucharistie wurde als d a s ökumenische Thema herausgegriffen und von unseren Pfarrern erörtert.

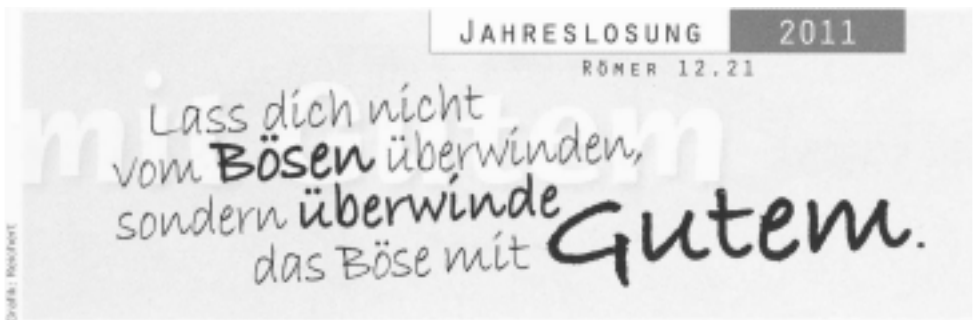
Viele verschiedene Auffassungen herrschen ökumeneweit über das Geschehen während der Mahlfeier, und auch die Frage, wer zum Abendmahl zugelassen ist, wird sehr verschieden gehandhabt.

Es gilt auch hier, das Gemeinsame zu betonen, die Unterschiede zu respektieren – was nur gelingen kann, wenn das eigene Abendmahlsverständnis bewusst ist.

Positiv überrascht hat die Aussage von Herrn Schlichte, dass er (mit dem Hinweis auf gemischt-konfessionelle Ehen) keinen evangelischen Christen abweist, der um die Eucharistie bittet.

Auch im nächsten Jahr soll es wieder Vortragsabende geben. Für Vorschläge, Anregungen z.B. bezüglich der Themenwahl sind wir jederzeit dankbar!

Im Namen des AK Ökumene: Heike Braig



Am Sonntag, 22. Mai 2011 werden in Ailingen konfirmiert:

Maximilian D i v y
Alexander F i c h t
Lukas S c h m a u d e r
Freia S e d l m e i e r
Mike S t i v a l a
Natalie S c h w a b e
Nadja W a l l k u m

Am Sonntag, 29. Mai 2011 werden in Ailingen konfirmiert:

Viktoria F r i e d r i c h
Marielle G r a f
Jane H a v e r k a m p
Jens M a i e r
Lorenz M ü l l e r
Dominique N a u l i n
Valeria R e i n
Sabrina W i e l a t h
Alisa P f e f f e r
Lisa S c h u b e r t

Anmeldung zum Konfirmandenjahr 2011-2012

Die Anmeldebögen für die neuen Konfirmanden werden dieses Jahr nach den Pfingstferien verschickt. In der Regel sind das Jugendliche der Jahrgänge 1997/1998. Selbstverständlich sind das nur Regelangaben - ausschlaggebend ist der Besuch der Schulklasse 8 ab September. Näheres wird in einem Info-Elternabend besprochen.

Konfi-Exkursion zur „Bibelgalerie“ 17

Mitten in der schönen Altstadt von Meersburg befindet sich ein Museum, in dem sich alles um die Bibel dreht - wobei Museum vielleicht nicht ganz der richtige Ausdruck ist für die „Bibelgalerie“, weil es neben der Ausstellung von historischen Bibeln eigentlich sehr viel mehr Angebote gibt biblische Geschichten und die Zeit der Bibel zu erleben und bei vielem mitzumachen.

Grund genug, mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden 2010/11 an einem Mittwoch-Nachmittag dorthin zu fahren und - in der Zeit bevor die „Bibelgalerie“ wieder für Publikum geöffnet sein wird - mit einer einstündigen Führung einen Überblick zu bekommen:



Im Beduinenzelt dem Leben der Israeliten zur Zeit Abrahams, Isaaks und Jakobs auf die Spur kommen, in einem Ein-Raum-

18 Konfi-Exkursion zur „Bibelgalerie“

Häuschen der Zeit Jesu sich die Geschichte vom Gelähmten, den die Freunde durch das Dach herunterlassen vorstellen... „Wieviele Ziegen brauchte es für diese handgeschriebene Ausgabe eines Gesangbuches?“ Die Bibel in alten Sprachen und in unzähligen aktuellen Sprachen der ganzen Welt... Einiges von dem, was wir im Konfis besprochen hatten, wurde anschaulich und konnte vertieft werden.

Zum Abschluss durfte Marielle noch eine Textseite von Hand drucken, bevor wir wieder die Rückfahrt antreten mussten. Die gemeinsame Stunde ging sehr schnell herum, so dass noch viel zum Entdecken übrig blieb und ein weiterer Besuch mit der ganzen Familie sicher lohnenswert wäre.



Wie wäre es zum Beispiel zu einer der Sonderausstellungen: Vom 9. April bis zum 3. Juli ist in der „Bibelgalerie“ die „Stuttgarter Sechsendreißigzeilige Bibel“ zu sehen, das teuerste gedruckte Buch der Welt!

Volker Kühn

RELIGION FÜR EINSTEIGER



IST JESUS VON DEN TOTEN AUFERSTANDEN?

Karfreitag um das Jahr 30 ist Jesus am Ende: Der Mann, der Kranke durch Zuwendung heilte und seine Feinde liebte, ist tot. Die Sache Jesu steckt in der Sackgasse. Was dann geschieht, kann man sich bis heute nicht erklären. Die Jünger sagen, Jesus lebe. Sie werden von Optimismus erfasst und verbreiten die Osterbotschaft und Jesu Botschaft der Liebe in aller Welt.

In der Folge wird der Auferstehungsglaube für viele Generationen von Christen zur Bastion gegen die Angst. Jesu Auferstehung gilt als Beweis, dass das Leben nach dem Tod weitergeht. Die Auferstehungshoffnung hilft ihnen über großes Leid hinweg: über Kindstod, Hunger und Pest.

Man kann nicht an Christus glauben, ohne zugleich an seine Auferstehung von den Toten zu glauben, sagt schon der Apostel Paulus. „Ist Christus nicht von den Toten auferweckt, so ist euer Glaube vergeblich“, schreibt er im 1. Korintherbrief 15, 17.

Dieser Satz ist eine Zumutung. An kaum einem anderen Bibelvers beißen sich aufgeklärte Christen die Zähne so sehr aus wie an diesem. Denn die Auferstehung widerspricht wissenschaftlicher Vernunft. Und dann noch

die Geschichten, die die Evangelisten erzählen! Der gerade aus dem Grab auferstandene Jesus habe vor den Augen der Jünger gebratenen Fisch gegessen, berichtet das Lukasevangelium (24, 36-49), ganz wie ein Wesen aus Fleisch und Blut. Müssen Christen so etwas wirklich glauben?

Erklärungen können die Auferstehungshoffnung in Teilen nahebringen. Doch letztlich wirkt der Glaube an Jesu Auferstehung nur, wenn dies dazugehört: dass Jesus leibhaftig auferstand und nicht im Grab verwesete. Alle anderen Ostergeschichten kann man für ausschmückende Legenden halten, dem Auferstehungsglauben schadet das nicht.

Wer nur an Beweise glaubt, für den ist der Glaube an Jesu Auferstehung eine Torheit. Vielleicht können wir aber mit zwei Wahrheiten leben: mit einer, die sich beweisen lässt, und mit einer, die Mut zum Leben macht.

BURKHARD WEITZ

✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Kinderseite

Warum gibt es eigentlich OSTERN?

Der Termin für **das Osterfest** ändert sich jedes Jahr. Er hat etwas mit dem Mond zu tun. Der Ostersonntag ist nämlich immer der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Vierzig Tage davor ist Aschermittwoch, mit ihm endet die Fastenzeit und die Fastenzeit beginnt, die bis Ostern dauert. Zu Ostern feiern die



Christen die Auferstehung von Jesus Christus. Vom Tag der Kreuzigung, am Karfreitag, bis zur Auferstehung am Ostersonntag und Ostermontag geht das Osterfest. Das

Wort „Ostern“ ist allerdings noch älter und geht wahrscheinlich zurück auf eine germanische Frühlings- und Fruchtbarkeitsgöttin namens Ostera, die damals auch mit einem Fest gefeiert wurde.

Was hat **der Hase** eigentlich mit diesen bunten Eiern zu tun? Die wenigsten wissen auch, woher dieser Osterbrauch stammt. Die Verbindung zwischen Ostern, Osterhase und Eiern kann auf ganz verschiedene Arten erklärt werden: Einmal kommt der Hase im Frühjahr manchmal zur Futtersuche in die Dörfer und Gärten. Wegen dieses ungewöhnlichen Verhaltens, sich in Menschennähe aufzuhalten, wurde ihm möglicherweise früher auch das Ablegen der besonderen Eier ange-dichtet. Doch auch ohne Eier ist der Hase als Symbol von Fruchtbarkeit und Frühling



lange überliefert. Die Fruchtbarkeitsgöttin Ostera wurde einst zusammen mit einem Hasen dargestellt.



Am Sonntag vor Ostern, **an Palmsonntag**, ist es Tradition, Palmwedel zu verschenken. Da hier in Deutschland keine Palmen wachsen, ersetzt man diese durch alle möglichen anderen Zweige. Es werden Buchsbaum-, Birken-, Weide-, Haselnuss-, sogar Stachelbeer- oder Wacholderbeerzweiglein dazu genommen. Die grünen Zweige sollen ursprünglich daran erinnern, wie Jesus in Jerusalem einzog und die Leute ihn mit Palmzweigen empfingen, die sie auf den Weg legten, um ihn zu ehren.

MINA & Fremde



Der Osterbrunnen



In manchen Gegenden werden zur Vorbereitung auf das Osterfest die Dorfbrunnen mit bemalten Ostereiern, Girlanden und anderen Verzierungen geschmückt. Dieser Brauch ist vor allem aus der Region Franken bekannt. Mit dem liebevollen Herausputzen möchte man auf die besondere Bedeutung des Wassers hinweisen: Denn Wasser ist für unser Leben unentbehrlich. Dass dieser Brauch sich ausgerechnet in der Fränkischen Schweiz ausgebreitet hat, ist leicht zu erklären: Die Hochebene der Fränkischen Schweiz ist besonders wasserarm, und mit dem Brunnenschmuck können die Menschen zeigen, dass sie dankbar für jeden Tropfen sind. Dem Osterwasser wurde früher sogar besondere Wirkung zugeschrieben: Kinder, die mit geweihtem Wasser an Ostern getauft wurden, sollten einmal sehr klug werden.

PFARRBÜRO

Pfarrer Volker Kühn
 Termine nach Vereinbarung
 •Öffnungszeiten des
 Pfarrbüros:
 Di 08:00 - 11:00 Uhr
 Mi und Fr 09:00 - 12:00 Uhr
 Heike Nübel, Tel. FN - 51188
 (FN=07541)

GOTTESDIENSTE

- Kindergottesdienste für
 Kinder von 5 bis 12 Jahren
 Heike Braig, Tel. FN - 592759
- teens.go
 Gottesdienst für Teenies,
 monatlich sonntags um 19:00
 Uhr, Termine siehe
 Ortsnachrichten
teens.go@evkirche-ailingen.de
- Gottesdienste, sonntags und
 an kirchlichen Feiertagen,
 um 9:00 oder 10:15 Uhr,
 siehe Ortsnachrichten
 Termine auch im Internet:
www.evkirche-ailingen.de

GEMEINDEGRUPPEN

- Krabbelgruppe «Teddybären»
 für Kinder
 von 0-1 Jahren,
 dienstags 9:45 Uhr
 Sigrun Meschenmoser,
 Tel. 07541 - 4885864
- Jungschar für Mädchen und
 Jungen der 2.-4. Klasse
 freitags von 16:15 - 17:45 Uhr
 Susanne Schubert, FN-52146
- Frauenkreis
 am letzten Montag im Monat
 um 20:00 Uhr, Barbara
 Rilling, Heidi Seebach
 Tel. 07541 - 5 11 98



•Frühstück für Frauen
am 2. Donnerstag/Monat
ab 9:00 Uhr
Lore Dohm,
Tel. 07541 - 5 24 49

•Seniorenkreis
am letzten Dienstag im Monat
um 15:00 Uhr,
Ruth Metzger,
Tel. 07541 - 5 25 67

•Gemeinde-Mittagessen für
Jedermann & Jedefrau
am letzten Samstag im Monat
Susanne Ewald,
Tel. 07541 - 5 21 07

•Gespräch über der
aufgeschlagenen Bibel
in der Seniorenwohnanlage
Ailingen Bodenseestraße 16
donnerstags ab 20:00 Uhr
Helmut Volz,
Tel. 08382 - 88 86 79

•Bücherei, Öffnungszeiten:
vor und nach den
Gottesdiensten, sowie zu allen
Veranstaltungen im
Gemeindezentrum
Dietlind Kook,
Tel. 07541 - 5 24 22

ARBEITSKREISE

•Arbeitskreis Frieden
Friedemann Mauthe,
Tel. 6040490

•Liturgie- und
Gottesdienstkreis
Barbara Rilling, FN-51198

•Ökumenekreis
Heike Braig,
Tel. 07541 - 592759

•Ökumenischer Kreis für das
Gebet am Abend (Taizé-
Andachten)

CHÖRE UND INSTRUMENTALKREISE

•Kirchenchor,
montags 20:00 Uhr
Günther Mau

•Blockflötenensemble
Ailingen, Beate Mau



Quelle: Anselm

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Ailingen

Pfarramt: Pfarrer Volker Kühn

Sekretärin Frau Heike Nübel

Kirchweg 10, 88048 Friedrichshafen

Telefon: 07541 - 5 11 88,

Telefax: 07541 - 58 34 98

E-Mail: ailingen@evkirche-rv.de

Internet: www.evkirche-ailingen.de

Redaktion: Kai Oliver Böhnke (kb), Tel: 0163-6351468

E-Mail: gemeindebrief@evkirche-ailingen.de

Beiträge: Pfr. Volker Kühn, Annette Schweigert, Heike Braig

Fotos: Gemeindebrief-Magazin; V.Kühn (S.17-18)

Grafiken: ev. Gem. Ailingen, Gemeindebrief-Magazin

Bezugspreis: Kostenlos, Spenden werden dankend
angenommen.

Unsere Bankverbindung: Sparkasse Bodensee,

Konto Nr.: 23537368 BLZ: 690 500 01

Den Gemeindebrief gibt es in elektronischer Form als PDF-
Datei auf unserer Homepage (s.o).

Mitteilungen an die Redaktion bitte an:

gemeindebrief@evkirche-ailingen.de

Änderungen, Kürzungen, und Irrtümer bleiben vorbehalten.

Selbst jetzt im Winter bemerke ich Leben und nicht nur
Vergänglichkeit. An Bäumen und Sträuchern entdecke ich
schon die Knospen für den kommenden Frühling. Das ist mehr
als ein Symbol.

Carmen Jäger